

**Erdrauch** (*Fumaria officinalis*).

1. **B o t a n i s c h e s**. Pflanze mit stark verästeltem Stengel, graugrünen, doppelt bis dreifach gefiederten Blättern und rosenroten, in Trauben stehenden, dem Lerchensporn (s.d.) ähnelnden Blüten. Der E. ist überall als **Unkraut** auf Äckern, auf Gartenland und Schuttstellen häufig<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> Marzell *Kräuterbuch* 371.

2. Findet ein Mädchen beim Jäten E., so muß es diesen an den Busen oder in den Schuh stecken. Der erste Mann, dem es dann auf dem Heimweg begegnet, ist sein Zukünftiger<sup>2)</sup> oder der Vorname des begegnenden Mannes ist auch der des Zukünftigen<sup>3)</sup>. Der E. heißt daher im Niederdeutschen auch Frikrut (Freierkraut), Lewkens- (Liebchens-), Brüdigamskrut, Manslev (Mannslieb). Auch die slowakischen Mädchen legen den E. unter das Kopfkissen, damit ihnen der Bräutigam erscheint<sup>4)</sup>. Der E. dient dazu, um die Geister der Verstorbenen erscheinen zu lassen und um sich unsichtbar zu machen<sup>5)</sup>.

<sup>2)</sup> Schiller *Tierbuch* 1, 20; Bartsch *Mecklenburg* 2, 56; Engelien u. Lahm 234; Curtze *Waldeck* 401; Grimm *Myth.* 3, 472. <sup>3)</sup> Geschichtsbl. f. Stadt u. Land Magdeburg 16 (1881), 242; Heßler *Hessen* 2, 327.

387; Hüser *Beiträge* 3, 3. <sup>4)</sup> Hovorka-Kronfeld 2, 143 ff. <sup>5)</sup> Montanus *Volksfeste* 145.

Marzell.